

Auerthal-Zeitung.

Tageblatt für die Stadt Aue und Umgebung.

Verkauf
täglich Nachmittags, außer an Sonn- u. Feiertagen. — Preis pro Monat frei im Haus 40 Pfg., auswärtig 45 Pfg. — Mit der Sonntagsbeilage: „Der Heilspiegel“ 5 Pfg. mehr. — Bei der Post abgeholt pro Vierteljahr 1 M. — Durch den Briefträger 1.40 Mark.

Billigste Tageszeitung im Erzgebirge.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Junke, Aue (Erzgebirge.)
Redaktion u. Expedition: Aue, Marktstraße.

Inserate
Die einseitige Zeitspalt 10 Pfg., amtliche Inserate die Correspondenz-Blätter 25 Pfg., Reklamen pro Seite 20 Pfg. Bei 4 maliger Aufnahme 25% Rabatt. — Bei größeren Inseraten u. mehrmaliger Aufnahme wird entsprechend höherer Rabatt gewährt. Alle Postanstalten und Landbriefträger nehmen Bestellungen an.

Nr. 123

Sonntag, den 6. August 1899.

12. Jahrgang.

Auerthal-Zeitung
pro Monat

nur 20 Pfennige.

Aus aller Welt.

* Berlin, 4. August. Der Vorstand des Arbeiterbundes für ganz Deutschland beschloß die Erziehung von unparteiischen Arbeitsnachweiserinnen in allen größeren Orten und erklärte sich für die Arbeitschupvorlage.

* In neuerer Zeit finden auch zahlreiche Ausweisungen „lästiger Ausländer“ aus dem westfälischen Kohlenbezirk statt.

* Als Räubersführer bei den Unruhen in Augsburg wurde der Vorstand der Filiale des allgemeinen deutschen Maurerverbandes Namens Puz verhaftet.

* Die interparlamentarische Friedenskonferenz in Christiania hat den Wunsch ausgesprochen, daß diplomatische Konferenzen, wie die erste im Haag, möglichst wiederholt werden möchten.

* Die Kundgebungen gegen § 14 und die Zuckersteuer in Oesterreich dauern an. In Reichenberg i. B. ging bei Straßentumulten die Gendarmerte mit gefüllten Bajonetten vor, ein junger Mann wurde verwundet. Der Wiener Gemeinderat nahm die vom Stadtrat vorgelegten Kundgebungen gegen Paragr. 14 und gegen die Zuckersteuer an.

* Wien, 4. August. Die für heute einberufene deutschnationalen Protestversammlung wurde verboten.

* Prag, 4. August. In Gablonz fanden gestern Straßenkundgebungen gegen den § 14 des Staatsgrundgesetzes statt.

* Uebereinstimmende Meldungen kündigen die unmittelbar bevorstehende Einweisung des Bischofs Dr. Nziha, eines tschechischen Fanatikers, zum Erzbischof von Prag an.

* Die Kabinettskrisis in Belgien ist noch nicht befeitigt.

* Der Sozialismus in Holland macht große Fortschritte; bei den letzten Gemeindevahlen haben die Sozialisten zahlreiche Siege erobert.

* London, 4. August. Das Oberhaus nahm den Gesetzentwurf, der den Bewohnern kleiner Häuser deren Erwerb durch Darlehen seitens der Lokalbehörden erleichtern soll, an.

* Der „Standard“ schreibt, England werde jeden Versuch einer europäischen Einmischung in Transvaal mit einem sofortigen Ultimatum an Krüger beantworten.

* Baron von Frederiks, der russische Militärvollmachtigte in Paris, ist von seinem Posten abberufen worden.

* Die politische Lage in San Domingo wird als ernst bezeichnet; zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen.

* Die Stellung des Fürsten Ferdinand von Bulgarien ist schwer erschüttert.

Vermischtes.

* Berlin, 4. August. Der erste Postakkumulatortwagen wurde gestern hier in Betrieb gesetzt.

* Das kleinste und auch teuerste Grundstück Berlins hat kürzlich seinen Besitzer gewechselt. Das „Grundstück“ ist nur vier Quadratmeter groß und besteht in einem witzigen Vaden, welcher von einer Baugesellschaft für 50 000 M. gekauft wurde. Eine Quadratruthe käme nach diesem Verhältnis auf 175 000 M.

* Der preussische Justizminister hat einem 19-jährigen Fabrikarbeiter in M.-Glöblich (Rheinl.) die Heirat mit einem 32-jährigen Mädchen untersagt, d. h. den Dispens, der in diesem Falle nötig war, weil der junge Mann noch nicht das zwanzigste Lebensjahr beim Antrag erreicht hatte, nicht erteilt.

Das geschieht meist nur dann, wenn die Braut erheblich älter ist als der jugendliche Bräutigam. Das Mädchen hat bereits drei Kinder, deren Vater der junge Mann ist.

* In Fürth ist in der Nacht zum Mittwoch ein Lehrer aus Bamberg vom dritten Stockwerk auf die Straße gestürzt, wo er tot liegen blieb. Unvorsichtigkeit ist schuld.

* Wegen Majestätsbeleidigung hatte sich vor der Ferienstrafkammer des Leipziger Landg. der Schriftsteller Bedekind zu verantworten. Es handelt sich hierbei um die Veröffentlichung zweier, die Palästinafahrt des Kaisers behandelnde Gedichte, in der illustrierten Wochenchrift „Simplicissimus“. Die Verhandlung, unter Auschluss der Öffentlichkeit, endete mit der Verurteilung zu 7 Monaten Gefängnis.

* Der Gemeinderat Dubacher aus Zwann bei Biel bestieg am Mittwoch mit seiner Tochter das Nutthorn auf Interlaken. Beim Abstieg nach Rienthal stürzten Beide bei Gemischelbrücke ab. Dubacher ist tot, seine Tochter schwer verletzt.

* Köln, 4. August. Junge Burschen in Rauenstein überfielen einen Rivalen, ermordeten ihn und legten die Leiche auf das Bahngleise, um sie überfahren zu lassen. Ein Mädchen war Zeuge des Vorganges.

* In Frankenselde bei Briesen sind in der Nacht von Montag auf Dienstag vier Kinder verbrannt. Der Eigentümer Domke bewohnt ein einstöckiges Haus, unten schlafen die Eltern mit den beiden jüngsten Kindern, oben schliefen die vier ältesten Knaben im Alter von 6 bis 11 Jahren. Gegen 12 Uhr wurden die Eltern munter von einem Geräusch, das sich wie prasselnder Hagel anhörte. Gleich darauf hörten sie, daß auch die Kinder wach geworden sein mußten, denn sie trampelten unruhig umher. Die Mutter stand auf. Als sie aber die Bodentür öffnete, schlugen ihr die hellen Flammen entgegen. Schnell waren auch der Vater und der Knecht zur Stelle. Da der direkte Zugang zur Bodenkammer nicht mehr möglich war, rückten sie eine Leiter an die Giebelwand und schlugen das Fenster ein. Leider kamen sie zu spät. Die beiden ältesten Knaben kauerten unter dem Fenster und hatten sich mit Bettdecken zugebedeckt. Die beiden jüngeren Knaben lagen in ihren Betten. Verbrannt und todt waren alle vier, die in den Betten zum Teil verbrannt.

* An einem der letzten Tage stellten plötzlich sämtliche Kellner des Brockenhotels die Arbeit ein, so daß die zahlreichen Besucher des alten Bergriesen einige Stunden hungerten und dursteten mußten.

* In dem Gollinger Wasserfall bei Binz wurde ein Unbekannter tot aufgefunden, der offenbar abgestürzt ist.

* Brünn 4. August. Die Ortsgruppe Brünn des Verbandes alter Burschenschaftler „Wartburg“ wurde von der mehrheitlichen Statthalterei aufgelöst.

* In Riew (Rußland) erwürgte eine 18-jährige Bäuerin, die als Kinderwärterin diente, zwei Kinder ihrer Herrschaft, Knaben im Alter von 4 und 7 Jahren.

* Grodno (Rußland), 4. August. Der westliche Teil der Stadt steht in Flammen.

Aus Aue und Umgebung.

Aue, den 5. August 1899.

— Karabinier. Heute Abend Versammlung bei Kamerad Bretschneider in der „Reichshalle.“

— Kreisverein Aue des Verbandes Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig. Morgen Sonntag, den 6. August, Ausflug nach Platten usw., Abfahrt früh 6.42.

— Kreuzbüchertisch 260 (Auerthal). Heute Sonabend Versammlung.

— R. S. Militärverein I. Heute Sonnabend, Vereinsversammlung in Leonhardt's Gasthaus. — Morgen Sonntag Ausmarsch über Albersoda nach Löbnitz. Stellen: Brauereigarten mittags halb 1 Uhr.

— Brennholz-Kuktion aus dem Löbnitzer Kirchen- und Hospitalwald findet im Georgi'schen Gasthause zu Dreihäusen Dienstag, den 8. August i. J., von Vorm. 9 Uhr an statt.

— Bei der letzten Stadtverordnetenversammlung stimmten gegen die Freigabe des Schankgewerbes die Herren Stv.: Heinge, Reichel, Otto Günther, Trommler, Stv.-Vorsteher Hiltmann, Vicevorsteher Hänel, Gutschenreuter, Christian Günther, Kirchs und Neutheer und der Stadtrat einstimmig: Bergmstr. Dr. Kreyßmar, Vicebergmstr. Hochmann, Stadträte Gläser, Becker, Tauber, Listner und Profius, für die Freigabe die Herren Stv. Schüniger, Vehn, Herm. Günther, Rehm und Höcker.

— Streureisig-Versteigerung auf Antonsthaler Staatsforstrevier findet im Rathauskeller zu Schwarzenberg Montag, den 7. August 1899, Vormittags halb 9 Uhr statt.

— Die am 1. August fällig gewordenen Pachtgelder für die Nutzungen städtischer Feld- und Wiesengrundstücke sind binnen acht Tagen zu bezahlen.

— Von gestern ab ist die hiesige Mittelstraße von der Färber- bis zur Wasserstraße wegen Beschotterung für den Durchgangsverkehr bis auf Weiteres gesperrt.

— Herr Privatier E. G. Georgi hier unternahm gestern Vormittag einen Spaziergang nach dem Stadtpark. Auf einer Bank sich ausruhend, ereilte ihn der Tod durch Herzschlag, und konnte der 77-jährige Herr nur als Leiche zur Stadt gebracht werden.

— Die Schmelde-, Dachdecker- und Klempnerarbeiter für den Neubau des Pfarrhauses hier sind zur Vergebung ausgeschrieben.

— Der nächste Sonntag, X. nach Trinitatis, wird in vielen Gemeinden des Landes zur Ein Sammlung einer Kollekte für die Mission unter Israel benützt. Letzter will durch ihre Missionare sowohl den einzelnen Juden sagen, als auch in das ganze jüdische Volk hineinrufen, daß ihm nur geholfen werden kann für Zeit und Ewigkeit, wenn es gläubig Jesus als Heiland ergreift. Unsere sächsischen Missionare wirken in Galizien und zwar in Brody, wo nur einzelne Evangelische sind, in Stanislaw und Przemysl, wo evangelische Gemeinden vorhanden sind. In Stanislaw arbeitet Prediger Böcker schon seit 9 Jahren; ein Kinderheim und die im vorigen Herbst eröffnete evangelische Schule sind die sichtbaren Beweise des Erfolges und zugleich wichtige Mittel, die evangelische Gemeinde am Leben zu erhalten. Eine Erhöhung der Einnahmen würde den ev.-luth. Zentralverein für Mission unter Israel in den Stand setzen, durch Einstellung von mehr Arbeitern das Werk noch weiter auszudehnen.

— Erlöschen ist die Maul- und Klauenseuche in Cat.-Nr. 114 in Hartenstein.

— Die Schonzeit für sämtliche Fische ist mit Beginn dieses Monats vorüber, also auch für Karpfen, Schleien, Zander und Barsche. Im Fischkalender sind es die zwei Monate August und September, während welcher keinerlei Fischgattung Schonzeit hat.

— Auf dem Glauchauer Bahnhofe wurden am Montag Abend vier Frauen angehalten und mit je 6 M. in Strafe genommen, weil sie auf Station Wolkensburg, obwohl nur im Besitze von Fahrkarten vierter Klasse, in die dritte Wagenklasse eingestiegen waren.

— In der letzten Woche vorigen Monats wurden im Zwickauer Revier 38578 Tonnen Kohlen verfrachtet, 63 Tonnen mehr, als zur Paralleizeit des Vorjahres.

— Bei anstrengenden Uebungsmärschen des Militärs hat sich der Thee als Erfrischungsmittel und zur Hintanhaltung des Genusses gesundheitschädlichen Wassers bewährt. Es ist deshalb auch für die diesjährigen Herbstmanöver Vorzorge getroffen worden, daß als tägliche Feldflaschenfüllung für die Mannschaften, sowie in allen Fällen, wo die ärztliche Untersuchung vom Genuß des in den Quartieren und Divals verfügbaren Wassers abtaten zu müssen glaubt, ein leichter Theeabzug zur Ausgabe gelangt.

— Schlachthöfe besitzen 24 Städte in Sachsen. 17 gehören davon den Fleischerinnungen, während sie in 7 Städten (Leipzig, Plauen, Zwickau, Jittau, Riesa, Waldheim und Abbau) in städtischem Besitz

sind. Die amtlichen Aufzeichnungen über den Fleischverbrauch reichen bis etwa in die Mitte der dreißiger Jahre zurück und entstammen der Schlachtsteuer. 1836 wurde ein Rindfleischkonsum von 123 335 Doppelzentnern (7,6 Kilo auf den Kopf der Bevölkerung) und ein Schweinefleischkonsum von 132 789,5 Doppelzentnern (8,15 Kilo auf den Kopf) gefunden. Derselbe hat sich bis zum Jahre 1897 auf 598 229 Doppelzentner (15,3 Kilo auf den Kopf) Rindfleisch und 1 004 949 Doppelzentner (25,9 Kilo auf den Kopf) Schweinefleisch gesteigert. Es zeigt sich also relativ ein mehr wie doppelter Verbrauch gegenüber der Bevölkerungsziffer.

Die Staatsbahn schreibt die Beförderung von 20 Locomotiven aus. Rechnet man eine derselben mit durchschnittlich 35 000 Mark, so ergibt sich als Object die repräsentable Summe von 700 000 Mark.

Sächsisches.

Zwickau, 4. August. Ein schwerer Unfall, dem ein Menschenleben zum Opfer gefallen ist, hat sich gestern in der siebenten Abendstunde in der Ulrichschen Wigognespinnerei in der Thalstraße zugetragen. Dort waren zwei Zimmerer mit Arbeiten beschäftigt. Da geriet der eine von ihnen, ein gewisser Singer aus Schönbach, mit den Füßen in einen Transmissionsriemen, und ehe man ihm zu Hilfe kommen konnte, war das rechte Bein bis zum Knie und der linke Fuß völlig zermalmt. Die Verletzungen waren tödlich.

Rillingenthal, 2. August. Die Thatsache, daß durch das hiesige Zollamt täglich nicht weniger als 300 Wagen böhmischer Braunkohlen zur statistischen Aufnahme für den Warenverkehr gelangen, läßt recht deutlich erkennen, in welcher bedeutendem Umfange die Einfuhr dieses gesuchten Brennmaterials nach Sachsen sich vollzieht.

Sablenz bei Stollberg, 1. August. Am Sonntag Mittag wurde die Strumpfwirkersechse Frau Müller in dem hiesigen sogenannten Bauernbusche von zwei unbekannten Männern angehalten und ihrer Burschenschaft von 7 Mk. beraubt. Der eine der Unbekannten soll von langer Statur gewesen sein und blonden Backenbart, grauen Anzug und dergleichen Gut getragen haben, während der andere von kleiner untersehter Statur gewesen sei, gebräuntes Gesicht gehabt und dunklen Anzug und braune Mütze getragen habe.

Schöneck, 2. August. Im benachbarten, auf Muldenberger Flur gelegenen Tannenhaus plant man die Errichtung eines Moorbades.

Glauchau, 2. August. Kurz nach dem Einfahren des gegen 3 Uhr nachmittags hier anlangenden Geraer Zuges verunglückte gestern auf hiesiger Station der Schaffner Lehmann aus Gera. Er fiel vom Dache herab und schlug auf die Schienen auf. Er erlitt dabei am Hinterkopf eine größere Wunde, sowie außerdem eine Verstauchung der linken Hand.

Leipzig, 2. August. Die Beilage zu Nr. 19 des „Simpli-

simus“ ist in den hiesigen Buchhandlungen postleilich beschlagnahmt worden.

Leipzig, 2. August. Von einem beklagenswerten tödlichen Unfall wurde der in der Brauerei von J. A. Ulrich hier beschäftigte Bierfahrer Franke betroffen. Als der Benannte beim Eisfahren seinen beladenen Wagen zurückziehen wollte, wurde er in Folge Anpralles an einen anderen Wagen von der Deichsel so heftig gegen den Unterleib gestoßen, daß er bewußtlos zusammenbrach. Der Mann wurde dem Stadttrankenhause zugeführt, woselbst er seinen Geist aufgab.

Mositz, 3. August. Verschiedene Blätter teilen mit, daß der wegen Unterschlagung von Mündergelbern zu 1 Jahr 9 Monaten Gefängnis verurteilte Sperintendent Wehrbach vor einigen Tagen begnadigt worden sei. Er soll sich nach Gadderbaum bei Bielefeld zu Pastor v. Hobeleschwingen begeben haben.

Delitzsch i. G., 3. August. Der 63jährige Knabe eines Bergarbeiters von hier erlitt einen Oberschenkelbruch des linken Beines. — Ein zweijähriger Knabe wurde auf der Dorfstraße von einem Gespinn überfahren: er erlitt an beiden Beinen schwere Fleischwunden.

Die **Einwohnerzahl** Grimmitzhaus betrug am 1. August 25 922, die Meeranes 24 615, die Glauchaus 27 009.

Grimmitzhaus, 1. August. Heute Vormittag hat in Gegenwart einer zahlreichen Versammlung von Vertretern der hiesigen kaiserlichen, königlichen und städtischen Behörden, insbesondere auch des Herrn Kreisauptmann Freiherr von Welsch und des Herrn Amtshauptmann Dr. Schnorr von Carolsfeld, sowie der Mitglieder der Fleischer-Innung usw. die feierliche Eröffnung des städtischen Vieh- und Schlachthofes stattgefunden.

Falkenstein, 3. August. In Bergen brannte gestern früh 3 Uhr der ehemalige Purutterische Gasthof nieder.

Stügensgrün, 3. August. Der Touristenverkehr auf dem Ruhberg bei Stügensgrün, dem „Rigi des Erzgebirges“, wie er von einem Herrn Rektor in treffender Weise genannt wurde, da man von ihm aus eine Totalansicht der Hauptpartien des Erzgebirges, vom Elstergebirge im Westen bis zum Bärenstein und darüber hinaus im Osten hat, hat heuer schon die Zahl 6000 überstiegen — es sind nur die Besucher des „Prinz-Georg-Turmes“ gemeint.

Ortmausdorf, 3. August. Heute Vormittag fiel infolge Augleiten das 3 Jahre alte Söhnlein des Herrn Paul Thuß in den Mühlgraben und ertrank.

Lichtenstein, 3. August. Heute früh 7/8 Uhr war in Delitzsch i. G. eine mit Kohlen beladene Lowry „durchgegangen“ und raste auf dem Schienenwege dem hiesigen Bahnhofe zu. Unter der Leitung des Bahnhofinspektors Nothe wurden alle Maßnahmen

getroffen, um den Flüchtling aufzuhalten. Die Weiche wurde so gestellt, daß die Lowry auf ein Nebengleis laufen mußte. Kaum, daß dies geschehen und Weiche gelegt waren, fauste der Durchgänger heran, zerbrach die Weiche wie dünne Bretter und fuhr auf zwei etwa 100 Meter hinter dem Stationsgebäude stehende Güterwagen auf, deren einer mit 200 Zentnern Dachpappe beladen war, drückte die beiden Wagen förmlich ineinander und setzte nun, die beiden Wagen vor sich herziehend, den Weg noch um etwa 100 Meter fort, bis endlich ein hoher Schutthaufen, durch den sich der erste Wagen ziemlich durchgehoben hat, der tollen Fahrt Einhalt gebot.

Marienthal, 3. August. Ein bei einem hiesigen Guts- und Ziegeleibesitzer im Dienste stehender Knecht erschwandte von seinem Arbeitsherrn nach und nach größere Geldbeträge unter dem Vorwande, daß er es für seine Familie notwendig brauche. Dem Arbeiter wurde von Seiten seines Herrn Glauben geschenkt; dieser benützte die Gelegenheit und verschwand, ohne seinen Rückstand zu bezahlen.

Roßwein, 3. August. Wegen Verbrechen nach Paragraph 176, 3 des R.-Str.-G.-B. innerhalb der letzten sieben Jahre fortgesetzt an den bis 14 Jahre alten fünf Töchtern seines Vaters wurde ein 31 Jahre alter Schneidergeselle in Raundorf bei Roßwein verhaftet und an das königliche Amtsgericht Roßwein abgeführt. Durch einen geschriebenen Brief von einem 10jährigen Mädchen ist dieses unfittliche Treiben entdeckt worden.

Der **königliche Gemeindevorstand**, der sich nach und nach etwa 100 Mk. aus der Gemeindefasse angeeignet und, um diese Unterschlagungen zu demanteln, etwa 200 bereits verwerfete Marken aus alten Quittungstafeln abgelöst und in andere Marken eingeklebt hatte, die er aus dem Orte abziehenden Arbeitern aushändigte, erhielt 1 Jahr 3 Monate Gefängnis.

Leipzig, 2. August. Die neue chirurgische Klinik der Universität wird im Oktober dieses Jahres in feierlichem Aktus ihrer Bestimmung übergeben werden.

Baugen. Wegen versuchten Mordes stand die letzte Ostern confirmirte ledige Zieschank in Rodewitz unter Anklage. Sie stand vom 1. bis 13. April d. J. in Großpostwitz bei einem Lageristen in Diensten. In Folge Heimwehs aber gab sie diesen Dienst auf. Nunmehr vermietete sie sich als Kinderermädchen beim Gutsbesitzer Lorenz in Großpostwitz. Um nun wieder aus diesem Dienste zu gelangen, kam sie auf den schrecklichen Gedanken, das Kind umzubringen. Als sie sich mit dem 19 Wochen alten Kinde allein im Garten befand, steckte sie ihm erst eine halbe Bohne, dann eine ganze Bohne und dann zwei Steinchen sowie eine Zwiebel in den Mund. Da das Kind diese Gegenstände nicht verschlucken konnte, stieß ihm die Angeklagte mit Gewalt dieselben in den Schlund. Nunmehr fuhr sie das schreiende Kind,

Verfälschene Wege.

Roman von Waldemar Berndt.

14) (Nachdruck verboten.)

Eine unnachahmliche Schallheit lag in diesen Worten und in dem heiteren Gesichtsausdruck, der sie noch reizender, noch unwiderstehlicher machte. Der Maler hätte sie in die Arme schließen, seine Lippen auf die ihrigen pressen mögen.

Es kostete ihm einen gewaltigen Kampf, die Gefühle, welche in ihm tobten, nicht zu verraten.

Das treffliche Geheimnis seines Herzens würde er ihr in diesem Augenblicke offenbart haben.

„Weber verlobt, noch gar verheiratet, gnädige Frau,“ versetzte er mit unsicherer Stimme, „nur eine kleine Bekanntschaft kommt hier in Frage —“

Wieder stieg es siedend heiß in ihm auf, die Gleichgültigkeit und Heringschäpfung, mit welcher er von der Geliebten gesprochen, trieb ihm die Schamröthe in die Wangen. Wenn hätte er das unbedachte Wort zurückgenommen, wenn es möglich gewesen wäre.

Die Baronin war plötzlich ernst geworden, das bestechende Lächeln war verschwunden, und eine Wolke des Unmutes flog über das schöne Gesicht.

„Ich wußte es ja!“ sagte sie leise und mit stiller Wehmut in der Stimme. „Darf man wissen, wer die beneidenswerte junge Dame ist?“ fuhr sie nach einer Pause erregter fort. „Natürlich ist sie ein Ausbund von Tugend und Lebenswürdigkeit, unfehlbar die schönste Dame der Residenz.“

Eine tiefe Bitterkeit war aus diesen Worten heraus zu hören.

„Bevor ich Sie kenne, gnädige Frau, glaubte ich das, jetzt aber bin ich anderer Meinung,“ erwiderte der Maler galant.

Ludmilla's Züge hellten sich auf, die kleine Schmeichelei befriedigte ihr Eitelkeit.

„Nun, und ihr Name?“

„Sie ist die Tochter eines kleinen, pensionierten Beamten, Namens Hertling, ein armes, aber braves und gutes Mädchen.“

„Vermutlich von gewaltiger hausbackener Sittsamkeit, hübsch, empfindsam und sentimental, so daß der Tod einer Fliege sie bis zu Thränen rühren kann“, unterbrach die Baronin den jungen Mann.

„Mir ist das alt väterliche, zimperliche Jungferntum, wie es in gewissen Kreisen zur Schau getragen wird, immer widerwärtig gewesen, und besonders dann, wenn sie sich in spießbürgerlicher Gespreiztheit aufdringlich macht.“

„Sie beurteilen Agnes falsch, nichts von alledem trifft bei ihr zu,“ rief Herbert mit mehr Wärme im Tone, als er wohl hineinzulegen beabsichtigt hatte.

„Sie ist ein einfaches, natürliches Kind, ohne Hysterie und ohne Falsch, heiter und lebenslustig, aber auch ohne Kenntnis der feineren Umgangsformen, wenn sie sich auch mit angeborenem Takte zu bewegen versteht.“

„Was ihr in der Beziehung fehlt, werden Sie ihr vermutlich noch beibringen, denn so ganz ohne Bedeutung scheint mir diese Bekanntschaft denn doch nicht zu sein,“ war die Baronin pikirt ein, während sie sich wieder in die Kissen zurücklehnte. „Aber lassen wir das jetzt, Verehrter, vielleicht ist es mir vergönnt, gelegentlich die Bekanntschaft des Mädchens zu machen. Sie ist arm, sagen Sie. Dann ist es ihr vielleicht nicht unangenehm, wenn man ihr etwas zu verdienen giebt. Für eine Person, welche sauber zu nähen versteht, habe ich für längere Zeit Beschäftigung; ich werde mir das Mädchen in den nächsten Tagen rufen lassen.“

Wenn der junge Künstler geäußert hatte, er habe die Baronin noch nie verstimmt gesehen, so hatte er jetzt Gelegenheit dazu. Sie war mißgelaunt, und Herbert hielt es daher für angemessen, sich zu entfernen. Als er das Zimmer verlassen hatte, erhob sich Ludmilla hastig.

„Eine kleine Bekanntschaft ohne Bedeutung —“ sagte er, aber seine Stimme zitterte dabei, „flüsterte sie sich selbst zu, während sie eintigmal im Zimmer auf und ab ging. „Untersuchen wir, wie weit diese Bekanntschaft bereits gediehen ist und ob der gleichgültige Ton, mit welchem Wallburg ihrer gedachte, aufrichtig gemeint oder nur Maske war.“

Dann trat sie an ihren Schreibtisch, schrieb auf ein Blatt Papier den Namen „Agnes Hertling“ und verschloß es sorgfältig in ein Schubfach.

„Sie oder ich?“ rief sie erregt aus; „eine andere Wahl giebt es nicht!“

Eine Stunde später meldete der Diener der Baronin den Besuch des Grafen Lembrowski an; einige Minuten zögerte Ludmilla, dann befahl sie kurz und unfreundlich, den Gast eintreten zu lassen.

Der alte Herr war sorgfältiger denn je, fast starrerhaft gekleidet und die geschneiderte, ans Gesicht streifende Art, wie er sich trug, kontrastirte seltsam mit dem schneeweißen Haar, und mit dem stark ausgeprägten, derben Jügen seines Gesichtes.

Ehe der Graf das Zimmer der Baronin betrat, zog er die Glacehandschuhe straffer, zapfte die Manschetten ein wenig unter dem Rockärmel hervor und ließ den Blick noch einmal prüfend an seiner Gestalt hinabgleiten.

Dann schritt er in das Gemach und geräuschlos schloß der Diener hinter ihm die Thür.

An der Schwelle verbeugte er sich leicht, dann schritt er auf die Dame zu, erfaßte deren Hand und führte sie an seine Lippen.

„Es muß eine dringende Angelegenheit sein, die Sie zu so später Stunde zu mir führt, Herr Graf!“ sagte die Baronin; „Sie sollten wissen, daß man um diese Zeit einer Dame keinen Besuch abstattet.“

„Verzeihung, gnädige Frau, aber ich glaubte, unsere lange Bekanntschaft habe die strengen Formen der Etikette etwas gemildert,“ versetzte der Angewommene, sichtlich bemüht, die sich regende Empfindlichkeit über diese Zurückweisung niederzukämpfen. „Wenn ich nur im geringsten störe, werde ich mich augenblicklich wieder entfernen, indessen hätten Sie mich in diesem Falle ja nicht zu empfangen brauchen.“

In dem Gesicht der Dame zuckte es leise auf, als habe ein Insekt sie gestochen.

„Bleiben Sie, ich werde heute noch zur Oper fahren,“ antwortete sie lähl; „was ist Ihr Begehren?“

„Sie sind heute außerordentlich ungnädig, Frau Baronin!“ lachte der Graf, indem er Platz nahm. „Wußt es denn durchaus ein bestimmter Zweck sein, der mich zu Ihnen führt, oder könnte meine Anwesenheit nicht ebenjogut ein Akt der Höflichkeit sein?“

„Derartige Höflichkeiten pflegt man in den Mittagsstunden auszutauschen, mein Herr; da Sie aber einmal hier sind, will ich Gnade vor Recht ergehen lassen.“

Der Mann verbeugte sich.

„Lebenswürdig, wie immer!“ rief er mit ironischem Lächeln.

(Fortsetzung folgt.)

als ob nichts geschehen wäre, herum. Der teufliche Plan der Angeklagten mißlang aber. Die Gegenstände gingen sämtlich auf natürlichem Wege wieder ab. Die jugendliche Verbrecherin wurde zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt. Sie war geständig und bat jammernnd, ihr doch die Strafe zu schenken.

Bunte Ecke.

b Jung gefreit. Die „Klagenfurter Zeitung“ berichtet: In Brühl fand die Trauung des 65jährigen Blasius Unterberger mit der 74jährigen Josepha Kasolnig, Staudacherbäuerin in Salschenhof, statt. Unterberger war über 40 Jahre Wittwenarbeiter in Dölling und hat sich durch Sparsamkeit mehrere Tausend Gulden erworben. Bemerkenswert ist es, daß Unterberger in seiner Jugend bei seiner jetzigen Frau als Hirte gedient hat.

b Standesgemäß. Herr (zu der eben von einer schweren Krankheit genesenen Baronin): „Westatten Sie mir, der Freude über Ihre Genesung Ausdruck zu geben, um so mehr als ja Frau Baronin fast am Rande Ihrer Familiengruft schwebten.“

b Radlerhumor. Fragt da halb mitleidig, halb höflich in Berlin ein Herr einen dahereisenden Radler, dessen schmerzverzogenes Gesicht auf einen Sturz aus heiteren Höhen schließen läßt: „Sie scheinen sich an der Wirbelsäule verletzt zu haben?“, worauf ihm die prompte Antwort wird: „Ne, an der Steigbügel!“ So was kann allerdings nur im Hochsommer vorkommen!

b Konfiskierte Juwelen. Von der New-Yorker Zollbehörde konfiskiert wurde der kürzlich aus Europa zurückgekehrten Frau Phyllis Dodge eine Menge kostbarer Juwelen, da die Dame den Schmuggel derselben versucht haben soll. Diese Juwelen wurden nunmehr auf ihren Wert geprüft, und die Experten sprachen sich dahin aus, daß ein Theil der Juwelen mit 66 000 Dollars nicht zu hoch bewertet sei. Dagegen mußten sich drei angeblich als Solitäreringe mit 6000, 10 000 und 12 000 Dollars bewertete Ringe eine Reduktion auf 5, 8 und 10 Dollars gefallen lassen. Die Angaben der Dame, sie habe dieselben in Paris für 40 Francs per Stück gekauft, haben sich als wahr erwiesen. Es fragt sich nun, ob die Zollbehörde im Stande sein werde, vordedachten Schmuggel nachzuweisen, in welchem Falle die Verhaftung der eleganten Dame unausbleiblich wäre, oder ob nur auf einen Fall von „irriger Declaration“ werde erkannt werden. Wie dem immer sei, ohne schwere materielle Opfer wird sich die Sache nicht ordnen lassen, denn der gegen schöne Damen sonst so altväterlich-rüchsigkeitsvolle Uncle Sam versteht keinen Spaß, wenn es sich um Zollangelegenheiten handelt. Ungleich mehr als über die Entdeckung der geschmuggelten echten Diamanten soll Frau Dodge über die Entdeckung der falschen Steine gekränkt sein. Man versteht das. Wie grausam und schneidend ihr wohl das Bedauern der Freundinnen in das Ohr schallen wird!

b Ein lustiger, aber mißglückter Gaunerstreich wird aus Paris gemeldet. Zwei Spitzbuben bemerkten nachts um drei Uhr einen gutgekleideten alten Herrn auf einer Bank des Boulevard Bonne Nouvelle, der ausgezeichnet schlief. Als sie ihm Uhr, Geldtasche und Brieftasche genommen hatten und

sich eben entfernen wollten, sahen sie zwei Schutzleute des Weges kommen. Was thun? Der ältere Dieb entwich im Schatten der Bäume, der jüngere blieb mit harmloser Miene sitzen und antwortete auf die Frage der Wache, was er da mache, im naive Tone: „Ich bewache Papa.“ Indessen trauten die Schutzleute ihm doch nicht und wendeten „Papa“, der natürlich die Vaterschaft um so entschiedener ableugnete, als er sofort wahrnahm, welche teure Sohn sich gemeldet hatte. Auch der „Bruder“ wurde gefaßt.

b Als „Confectioneuse“ bezeichnen sich die jungen Damen in der Confection, gleichviel, ob sie „gelb Stern“ oder „normal“ sind. — als „Probirtmamsell“ bezeichnet sie der Volksmund, als „Haubenstücker“ werden sie in der Gerichtssprache benannt. Vesteres ergab sich bei einem jüngst gefällten Urteil, nach welchem festgestellt wurde, daß „Haubenstücker“ nicht als Handlungsgehilfinnen, sondern als Gewerbegehilfinnen, im Sinne des Gesetzes gelten und demgemäß nicht auf vierwöchige, sondern nur vierzehntägige Kündigung Anspruch machen können.

b Ein Trost. In den vierziger Jahren kaufte der König Ernst August von Hannover ein Gut in der Nähe von Halberstadt und Quedlinburg. Der alte Herr war sehr kurzichtig, hielt sich aber für einen großen Jäger. An einem großen Feldtreiben im November schoß und fehlte der König sehr viel. Da ging ein Hase dicht vor ihm auf; er schoß und rief einem Treiber die Frage zu: „Schweigt (blutet) er?“ Die Antwort des Treibers, der den Jagdausdruck nie gehört hatte, lautete: „No nicht; aberst wenn bei noch so lange wieter löpft, schall bei woll in Sweet kommen.“

b Eine Spulgeschichte nach Refauer Muster wird aus Kengersdorf bei Marklissa gemeldet. Täglich versammeln sich dort Menschenmengen, um den „Spul“ zu bewundern, der darin besteht, daß Steine, Holzstücke, kleine Gerätschaften usw. in einem Hause von bisher noch „unsichtbaren Kräften“ herumgeworfen werden und Fenster und Möbel beschädigen. Auch der Ortsgeistliche wollte einige Zeit in dem Spulhause, um sich von der Wahrheit der umlaufenden Gerüchte zu überzeugen. Zwei Mitarbeiter des „Marklissaer Anzeigers“ haben die Sache selbst näher untersucht und sind zu der Ansicht gekommen, daß ähnlich wie in Refau, der ganze Spul von dem 15jährigen Sohne Günthers in Szene gesetzt wird; sie empfehlen die Anwendung eines tüchtigen „Zauberstockes“ an der richtigen Stelle.

b Amerikanische Reclame. In einem sonderbaren Mittel hat, wie aus New-York gemeldet wird, die amerikanische Abendzeitung „New York Evening Telegram“ gegriffen, um für sich Reclame zu machen. Eine junge Frau wurde von dem Blatte verpflichtet, sie hätte nichts anderes zu thun, als täglich in den Straßen New-Yorks Spaziergen zu gehen. Ihre Photographie wird nun Tag für Tag in dem Blatte veröffentlicht, und der ersten besten Person, der es gelingt, die Frau zu identifizieren, ist eine Belohnung von 25 Doll. ausgesetzt. Da jede Frau, die mit der Photographie auch nur die entfernteste Ähnlichkeit hat, in Gefahr ist, auf offener Straße belästigt zu werden, hat man das Einschreiten der Polizei angerufen.

b Complicirte Zeitrechnung. Erste Dame: „Ich bin 35 Jahre alt und mache auch keinem Menschen

gegenüber ein Hehl daraus!“ — Zweite Dame (pikirt): „Na, warten Sie's nur ab, — Sie werden auch noch jünger!“

b Gedächtnischwäche. — Ich habe ein so unglückliches Physiognomiegedächtniß, daß ich z. B. fast nie Jemand wiedererkenne, dem ich vorgestellt worden bin.“ — „Aber Ihrer Frau Gemahlin sind Sie doch auch einmal vorgestellt worden!“ — „O, die habe ich nach der Hochzeit erst recht nicht wieder erkannt.“

Fürs Haus.

b Eine reizende Beschäftigung im Walde besteht darin, daß man Tannenzapfen mit Blumen und Gräsern schmückt und so eine kleine Blumenvase aus ihnen herstellt. Das untere Ende des Tannenzapfens wird etwas beschnitten, damit er fest steht, dann steckt man kleine Blumen, zierliche Moose, schlanke Gräser zwischen die einzelnen Schuppen, bis der Tannenzapfen ganz damit besetzt ist. Es sieht allerliebste aus.

b Kirichen in Flaschen. Man entfernt die Stiele und legt die Kirichen in möglichst weithalsige, recht trockene Flaschen, hält zwischendurch die Flaschen schräg und klopf damit auf den Tisch. Dann verfort und verharzt man die Flaschen und stellt dieselben in einen Kessel, der mit kaltem Wasser gefüllt ist. Das Wasser muß aber die Flaschen bis zum Halbe bedecken. Dann locht man das Wasser einmal auf, zieht nun die Casserole vom Feuer, läßt sie so bis zum nächsten Tag stehen und verwahrt dann die Flaschen im Keller.

Sie finden die schönsten Damen-
Kleiderstoffe in grössten Sortimenten,
neuesten Mustern und in unerreicht guten
Qualitäten zu billigsten Preisen bei
Bruno Schellenberger,
CHEMNITZ, Ecke der Webergasse.
Haben Sie Bedarf in diesen Artikeln, so fahren
Sie schnell nach Chemnitz, die Reise lohnt
doppelt und dreifach.

Kirchennachrichten.

Aue. St. Nicolai. Vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst. Predigt über Apostelgesch. 9, 10—22: Herr Pfarrer Thomas. — Kollekte für die Juden-Kajison. Nachm. halb 2 Uhr Katechismus-Unterrichtung: Herr Pfarrer Thomas. Abends 8 Uhr ev.-luth. Jünglings-Verein.
Wittweh, den 2. August: Abends 1/2 9 Uhr: Bibelstunde im ev.-luth. Männerverein über die Augsburg. Konf. Art. III: Herr Pfarrer Thomas.
Donnerstag, den 10. August abends 8 Uhr: Bibelstunde in Auerhammer: Herr Hilsges. Bochmann.
Alföhrlein-Beke. Am 10. T. mit Sonntag vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst.
Ober- mit Niederschlema. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. Nach der Predigt Besuche und Feier des heiligen Abendmahls. Nachm. 3 Uhr Taufgottesdienst

Zwickauer Börsenbericht vom 4. August 1899

mitgeteilt durch **Eduard Bauermeister**, Bankgesch., Zwickau i. S.

Industrie-Aktien.		Deutscher Vereinsbank	
Borswaer Kohlenfabrik	100 — 8.	do. Prior.-Akt. S. I.	150 0.
Oberholzd.-Reins.	2080 1/2 2075 0.	do. do. II.	150 0.
Polib. Aktienbrauerei	642 1/2 640 0.	Zwid. Bürgergew.	100 0.
Zwid. Brauerei	2480 0.	do. Bräud. abgeft.	100 0.
Wöhner Cement-Fabrik	900 1/2 900 0.	Borsw. S. I.	100 0.
Zwickauer Bank	119 25 119 0.	Zwickau-Brüderberg-Berliner	100 0.
Bereitsbank	174 1/2 174 0.	do. 150 Quadrat-Muthen	2465 0.
Zwid. Maschinenfabr.	100 1/2 100 0.	Zwickau-Oberholzd.	100 0.
Crimmischer Maschinenfabr.	1200 0.	Zw. S. I. Vereinsgt.	2800 0.
Schlemaer Papierf.	170 0.	Anleihen.	
Chem. Fabrik Devrient	170 0.	Deutsche Reichsanleihe	89,75 0.
Brauereien-Aktien		do. do.	87 0.
Grube Ernst, Pr.-Akt. Va. A.	1070 0.	Kgl. Preuss. Cons.	87 0.
zusammengel.	515 0.	Kgl. Sächs. Rente	98,75 0.
Preßl. Brauereibauwer.	515 0.	do. do. Anleihe	98,75 0.
do. Prior.-Akt.	100 0.	Pfbr. d. Landw. Credit.	100 0.
„Union“ zu Reuswitz, zuj.	355 0.	do. do. do.	100 0.
gelegte Prior.-Akt.	1170 0.	Oblig. d. S. S. Alt. 1888.	100 0.
do. do.	1170 0.	Borsw.-Höndorf Vereinigt.	100,50 0.
Steinkohlen-Aktien.		Concordia i. Niederösn.	101,50 0.
Borsw.-Hönd. Bergsch.	100 0.	Deutschland	101,75 0.
do. do.	100 0.	Chem. Fabrik Devrient	97,50 0.
Concord. i. Niederösn.	275-276 1/2 275 0.	Crimmischer Maschinenfabr.	101 0.
do. Pr.-Aktien	475-478 1/2 472 0.	Dittersdorf, Filz- u. Kappentuch-	105,75 0.
Erzg. S. I. Akt.-Ver.	1305 0.	Fabrik	105,75 0.
Erzd. S. I. Akt.	520-525 1/2 524 0.	Erzgebirgisch. Ver. 100,75 1/2	100,50 0.
do. Pr.-Akt. I.	1015 0.	Hönd. b. Lichtensf.	100 0.
do. do. Ser. II.	918-920 1/2 920 0.	Kaisergrube Borsdorf	100 0.
Gottes Seg. Zug-Stamm	1135 1/2 1133 0.	Königst. Marienb. Anl.	100 0.
do. Prior.-Akt.	1335 1/2 1330 0.	Lug. Stb.-S. v. J. 1873	100,50 0.
do. do. III.	422 1/2 422 0.	do. v. J. 1875	100,50 0.
Hönd. b. Lichtensf.	496 0.	do. v. J. 1888	100,50 0.
do. Prior.-Aktien	897 0.	Deutscher Bergbau-Gesellsch.	1101,75 0.
Kaisergrube	556-560 1/2 560 0.	do. do.	101,80 0.
do. Pr.-Aktien	780-785 1/2 785 0.	Deutscher Bergbau-Gesellsch.	109,50 0.
do. do.	1075 1/2 1076 0.	Teilschuldversch. der Aktienbierbr.	101 0.
Sug. S. I. Akt.-Ver.	740 1/2 735 0.	Zwickau-Pöthig	102 0.
do. Prior.-Akt.	100 0.	Zwid. Bürgergew.	100,25 0.
Oberholzd. Bergsch.	128 1/2 128 0.	Zw.-Bräud. abgeft.	100,25 0.
do. Schader	515 1/2 515 0.	Zw.-Oberholzd. B.	100 0.
Ruge d. Oelsniger Bergbau-	1260-1265 1/2 1260 0.	Zw. St.-Obt.	97 0.
gewerksch.	1260-1265 1/2 1260 0.	do. do.	1872 100 0.
Deutschland Ruzel	1350-1340 1/2 1340 0.		

Eduard Bauermeister

Bankgeschäft Zwickau, Leipzigerstr. 11
Einlösungsstelle
v. Coupons zur Kgl. Sächs. Staatsanleihe.
Vertretung
der Kgl. Sächs. Altersrenten-Bank.
vermittelt alle in das Bankfach einschlagenden Geschäfte, insbesondere unterhält stets Lager guter Anlagewerthe, besorgt den An- und Verkauf von Kohlen-Aktion und Anleihen, wie aller weiteren börsengängigen Effecten, discountirt Wechsel billigst, bringt bei Domicilien nur mässige Provision in Ansatz, besorgt neue Couponsbogen, übernimmt Werthpapiere zur Aufbewahrung u. Verwaltung unter Controlle der Auslosung, beleihet börsengängige Werthe, eröffnet laufende Rechnung, desgleichen auch provisionsfreies Checkkonto, verzinst baare Einlagen günstigst, vermittelt Auszahlung im In- und Auslande, löst alle fälligen liegenden sowie auswärtigen Coupons und Dividendenscheine ein.

Im Jahre 1900

wählen sich Alle mit der echten **Radebeuler Altemilch-Beife** von Bergmann u. Co. Radebeul-Dresden, weil es die beste Beife für eine zarte-weiße Haut, und rosen-gehalt, sowie gegen Sommersprossen und alle Hautunreinigkeiten ist. A. St. 50 Pf. bei:
Apoth. Kuntze.
Plakate mit:
Wohnung zu vermieten, Billardgeld empfiehlt
Buchdruckerei der Auerthalzeitung

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die preisgekrönte in 30. Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das
gestörte Nerven- und Sexual-System
Preis Zusendung für 1 Mk. in Briefmarken.
Curt Röber, Braunschweig
Lohnlisten, Lehrkontrakte empfiehlt
Buchdruckerei der Auerthalzeitung
Ernst Junke.
Ernst Junke.

PATENTE etc.
schnell & gut Patentbüroau.
SACK - LEIPZIG

Ezer-Cognac
Céris & Co. Cognac
S. Mathes, Berlin, Schillerstr. 4.

500 Mark zahle ich dem, der beim Gebrauch von **Kothe's Zahnwasser** à Flacon 60 Pfg. jemals wieder Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht.
Joh. George Kothe Nachf. Berlin.
zu haben in Aue bei **Erlor & Co.**

Familiennachrichten.
Gestorben: Frau Wilhelmine Höfelbarth geb. Vogel in Gartenstein. Martha, Tochter des Herrn Otto Georgi in Niederschlema.

Hotel „zur Eiche“, Aue.

Sonntag, den 8. August
keine Tanzmusik.

Dienstag, den 8. d. s. Monats

Grosses Konzert
mit darauffolgendem Ball,
ausgeführt von der gesamten Stadtkapelle.
Hochachtungsvoll Albert Liebich.

Gehen Sie

zum **Bandagist Wilhelm Tielemann**,
wenn Sie ein **gut passendes, dauer-**
haftes Bruchband haben wollen.

Nur selbst angefertigte Bänder werden abgegeben, auch
für die allerfeinsten Brüche werden passende Bänder
geliefert.

Reparaturen sofort!
Hochachtungsvoll

Wilhelm Tielemann
Bandagist
Bockauerstrasse 42.

Dresdner Bank.

Act.-Cap. 130 Mill. Reserven 34 Mill.

Filiale
der
Dresdner Bank
Chemnitz
Johannisplatz.

befasst sich mit allen Zweigen
des Bankgeschäftes unter
äußerst coulant. Bedingungen
u. empfiehlt sich besonders
für:
Ankauf u. Verkauf von
Staatspapieren,
Eröffnung v. Conto-Corrent-
verbindungen und
Check-Conten,
Ankauf und Einziehung
guter Kundenwechsel
und Checks,
Aufbewahrung v. Depots
u. Resorfacier-Vereinbarung.

Bitte sehen Sie beim Einkauf auf die Schutzmarke
„Elefant.“



Elfenbein-Seife
Elfenbein-
Seifenpulver
das Beste
zum Waschen
der Wäsche

In fast allen Mineralwasseranstalten zu haben.

Einsiedler Böhmisches Bier

auf den Ausstellungen zu Brüssel 1896, Baden-Baden 1896
Berlin 1896 mit der goldenen Medaille preisgekrönt, offeriert
als vollkommenen Ersatz für echtes Böhmisches Bier.

Einsiedler b. Chemnitz. **Einsiedler Brauhaus**
E. Schwalbe.



Dr. Thompson's
Seifenpulver

gibt blendend weiße Wäsche
Unübertreffliches Wasch- u. Bleichmittel.
Allein steht mit Namen Dr. Thompson
und Schutzmarke Schwan.

Vorsicht vor Nachahmungen!
Nur in allen besseren Colonial-, Drogerie- u. Seifenhandlungen,
Alleiniger Fabrikant
Ernst Sieglin
in Düsseldorf.

1 Logis

(Stube, Küche und 2 Kam-
mern) für 1. Oktober zu ver-
mieten.

Wassertrage 16.

Braterring
Kesselpops
Sardinen
alle Delikatessen
empfehlen
Paul Müller.

Wilh. Tielemann

Aue, Bockauerstr. 42
liefert

Sophas, Matratzen,
Polster- und Rohr-
stühle usw.

nur gute Arbeit und sehr preis-
wert.

Bitte versuchen Sie,
es lohnt sich.

Paul Müller, Weingroßhandlung,

Aue, Wettinerstraße.
empfehlen reine Naturweine in
Flaschen und Fässern.

Farbenfabriken vorm.
Friedr. Bayer & Co., Elberfeld.

Somatose

ist ein Fleisch konstitutives, aus den Nähr-
stoffen des Fleisches (Eiweißkörper und
Natrium) isoliertes Albumin-Präparat.

schwachlich in
der Ernährung
zurückgeblie-
bene Personen,
Brustkranke,
Nervenleidende
sowie in Form von

Kräftigungsmittel

besonders für
Bleichsüchtige

kräftlich empfohlen.

Eisen-Somatose

besonders für
Bleichsüchtige

kräftlich empfohlen.

Eisen-Somatose besteht aus Soma-
tose mit 2% Eisen in organischer
Bindung

Somatose regt in hohem Masse den
Appetit an.

Erhältlich in Apotheken und Drogerien.

ist echt, wenn in Originalpackung

ist

ist

ist

ist

ist

ist

ist

ist

ist

ist

ist

ist

ist

ist

ist

ist

ist

ist

ist

ist

ist

ist

ist

ist

ist

ist

ist

ist

ist

ist

ist

ist

ist

ist

ist

ist

In Hochzeiten und Kindtaufen empfiehlt gute Weine
die **Weingroßhandlung**
von **Paul Müller.**

Bei Abnahme von 10 Flaschen 3 Monat Ziel.

Herzogth. S.-Altenburg.
Bauschule Roda S.-A. Innungs-
Vorstandsrecht.
Programmsp. Dir. Körner.

Keine Bleiche mehr nötig

ist bei Anwendung von Dr. Thompson's Seifenpul-
ver. Durch dasselbe wird blendend weiße Wäsche erzielt,
ohne daß solche auch nur im mindesten angegriffen wird. Nur nicht mit Schmutz
Schwan.

Alleiniger Fabrikant:
Ernst Sieglin in Düsseldorf.

Trunkfucht-Heilung.

In meiner Freude kann ich Ihnen mitteilen, daß ich durch Ihre unerschütter-
liche Verfahren von meiner Leidenhaftigkeit geheilt worden bin. Ich habe gar
keine Lust mehr zum Trinken, behinde mich dadurch viel besser als vorher und
aber auch ein besseres Aussehen. Aus Dankbarkeit bin ich gerne bereit, dies
Zeugnis zu veröffentlichen und Denjenigen, welche mich über meine Heilung
befragen, Auskunft zu erteilen. Meine Heilung wird Aufsehen erregen, da ich
als arger Trinker bekannt war. Es kennen mich gar viele Leute, und wird
man sich allgemein verwundern, daß ich nicht mehr trinke. Ich werde Ihre
briesliche Trunkfucht-Heilung, daß ich nicht mehr trinke. Ich werde Ihre
wunderbar wird, überall wo ich hinkomme, empfehlen. Freischützstraße 11,
Jülich III, den 28. Debr. 1897. Albert Wendt. Zur Beglaubigung vor-
stehender Unterschrift des Herrn Albert Wendt, Freischützstraße 11 dahier,
Jülich III, den 28. Debr. 1897. Der Stadtamtmann; Wölffelsberger, Stellver-
treter. Adresse: Privatpostamt, Kirchstr. 405 Glarus (Schweiz.) 112

Bereinsarbeiten

liefert schnell
und billigst
Kuerthal-Zeitung.

Durch Abbruch v. 200 Bzn.

Malz-Kaffee

bin ich in der Lage, das Pfund
für 30 Pfg. zu verkaufen.

Verkauf von **Altendurger**

Malzkaffee ist in Aue bei

Paul Müller, Wettinerstr. Proben

in jeder Dausrau umsonst.

Unübertroffen ist seit 1880

Prof. Dr. Liebers' exalt.

Nervenkraft-Elixir.

Volständige radikale und sichere Hei-
lung von allen, selbst den hartnäckig-
sten Nervenleiden, sichere Heilung
bei Magen-, Kopf-, Rücken-,
Herzklopfen, Migräne, schlechte Ver-
dauung, Unvermögen etc. Ausführl.
im Buche Ratgeber, gratis bei der
Centrale Hoch & Co., Vooburg, Z.-Hol-
land. Zu haben in Flaschen 3 Mk.,
5 Mk., 10 Mk. — Hauptdepot **Mohren-**
Apothek Sekkauitz-Leipzig,
Apothek. Ant. Wittke, Neusiedel
a/See, Salvator-Apothek, Press-
burg, sowie in vielen Apotheken des
in- u. Auslandes. Verzeichniß der De-
pot im Ratgeber.

Photo-

graphien

feinster Ausführung

bis Lebensgröße.

Billigste Preise!

12 Stück von 4 1/2 Mk. an

empfehlen

Hofphotograph

Kolby

Zwickau,

aus. Plauenische Str. 19.

Bleichfucht und Blatarmut

heile ich seit 1892 nach eigener

Methode. Noch kein Mißerfolg.

E. Drescher, emer. Lehrer,

Strehlen, Schles.

Feinste Margarine,

wie Naturbutter,

à Pfd. 60 Pfg. empfiehlt

Paul Müller,

Wettinerstr.

Zum Färben

grauer od. rother Haare statt

giftfrei **Auhn's** Rührertrakt zu

(150 u. 3.-), **Auhn's** Rührer

(50 u. 100), **Auhn's** Rührer-
made **Antin 1.** — **Carl F. Auhn**

Kronenpark, Rürnberg. Hier:

A. Flechner.